

GERMAN READING EXAMINATION – 18 January 2024

Translate **both** passages (including the titles) into good English. Do not provide alternative translations of any words or phrases. Dictionaries **MAY** be used. **NO PENCILS ALLOWED.**

ALLOTTED TIME: 2 1/2 hours

1. Der Dichter des *Perceval*

Über den Dichter des *Perceval*, Chrestiens, wie er sich Vers 7 nennt, ist nur wenig bekannt. Lässt man alle Kontroversen beiseite, so liegt seine Hauptschaffenszeit zwischen 1165 und 1182. In diesen Jahren schrieb er Trouvère-Lyrik (sechs Liebeslieder sind erhalten), »Übersetzungen« ovidischer Werke [...], eine verlorengegangene Fassung des Tristan-und-Isolde-Stoffs, vielleicht den legendenhaften Familienroman *Guillaume d'Angleterre* und insbesondere die das neue Ideal höfischen Verhaltens propagierenden Artus-Romane *Erec et Enide* (um 1170), *Cligès* (um 1176), *Lancelot* (unvollendet; wurde von Godefroi de Leigni fertiggestellt), *Yvain* (beide 1177–81). Der Roman *Perceval* entstand dann als letztes Werk in den Jahren zwischen 1182 (Veröffentlichung des von Chrétien als Vorbild benutzten *Anticlaudianus* von Alain de Lille) und 1191 (Tod Philipps von Flandern, dessen Rühmung der Prolog dient).

- Chrétien de Troyes, *Der Percevalroman, oder Die Erzählung vom Gral*, übersetzt und herausgegeben von Felicitas Olef-Krafft, 653.

2. Gnade und Gefolgschaft

Die Gnade (*gratia*) war für die politische Ordnung des Mittelalters von zentraler Bedeutung. Kaiser, König, Fürsten und Grafen, Päpste, Bischöfe und andere Geistliche leiteten ihre herausgehobene Stellung von Gott ab [...], was unter anderem im *Die Gratia*-Titel zum Ausdruck kommt. Der christliche Gott, auf den man sich hier berief, war ein strenger, aber eben auch ein gütiger Gott. Dementsprechend gehörte die Gnade zu den wichtigsten Tugenden des Herrschers: „Das Gesetz lehrt zu gehorchen, die Gnade zeigt zu herrschen. Das Gesetz wird verdammen, aber die Gnade wird rechtfertigen“, heißt es beispielsweise Anfang des 11. Jahrhunderts. Entscheidend ist die Verbindung beider Elemente, wobei die Gnade auf das Recht folgt und denen zuteilwird, die ihren Widerstand aufgeben. Der Beziehung von Gnade (auch: *misericordia, clementia, pietas*) und Recht kommt ein überzeitlicher Stellenwert zu, der sich bis in unsere Gegenwart erstreckt. Im Hinblick auf den Herrscher äußerte sich dies allgemein in Vorstellungen einer idealen Herrschaft und konkret vor allem in der Begnadigung, für die im Spätmittelalter eine Fülle von Dokumenten überliefert ist (*carta remissionis, lettres de remissions, bills*). Neben der Aufhebung oder Milderung der Strafe steht die Begünstigung durch die Gewährung besonderer Rechte und Freiheiten, die der Herrscher aufgrund seiner Freigebigkeit (*largitas, liberalitas, munificentia, milte*) gewährte.

- A. Büttner, *Geld – Gnade – Gefolgschaft: Die Monetarisierung der politischen Ordnung im 12. und 13. Jahrhundert*, 12–13 .